



Abb. 343. Tragmadonna in Palfau.
Vom Meister des Hallstätter Schreines

österreichischen Landesmuseum sein Konterfei im Dionysius des Leobener Museums und so weiter. Wir merken auf Schritt und Tritt, wie vielverbreitet und vielgestaltig der Skulpturen-Typus ist, den wir unter dem Sammelbegriff Lienhard Astl zusammenfassen. Darum habe ich auch im Stiftebuch nur vom Sitz der Werkstatt gesprochen. Im Hallstätter Kirchenführer gibt übrigens Regierungsrat Dr. Friedrich Morton seiner Meinung Ausdruck, daß „die Werkstätte seiner Herkunft (des großen Flügelaltars) in der Admonter Gegend zu suchen“ sei. Rottenmann ist von Admont an die 20 km entfernt. Palfau ist eine Admonter Stiftspfarre.

Dr. Morton stellt im Führer auch fest, daß den in Frage stehenden Hallstätter Altar ein Ausseer Bürger gestiftet habe. In der Carinthia 1909 brachte Dr. Johann Quitt interessante Feststellungen: Im Lavanttal entstanden um 1513 zwei Flügelaltäre, einer in St. Andrä, der andre in St. Leonhard. In beiden Fällen wurden die bereits „geschnitzten Tafeln“ Malern zur Fassung angedingt, die von den Schnitzern „verschieden“ waren. Daraus

ersehen wir: Es ist nicht selbstverständlich, daß der Ausseer Bürger seinen Großaltar von Haus aus einer „Firma“ übertragen hat. In Aussee saß übrigens laut Urbar 1480 ein Liendl Aster. Der Beruf ist leider nicht angegeben.

Erst 1610 hören wir wieder von einem Rottenmanner Bildhauer, er arbeitete für Admont ein Kruzifix, seinen Namen erfahren wir nicht. Wohl ein anderer war es, der 1647 zwei Brustbilder nach Murau stellte. Den kennen wir: 1648 verpflichtete sich „des Löblichen Stüffts Rottenmann bestellter Pilthauer“ Caspar Gutbier aus „Cron Boheimen von Reichenberg“, nach Irdning einen Hochaltar (Mosaik) samt Tabernakel zu arbeiten. Er steht dort nicht mehr. In demselben Jahre bekam auch die Spitalkirche von Rottenmann einen Hochaltar, da sie natürlich unter der Leitung der Chorherren stand, doch wohl von dem Stiftsbildhauer. Auch er ist aus der Kirche verschwunden.